

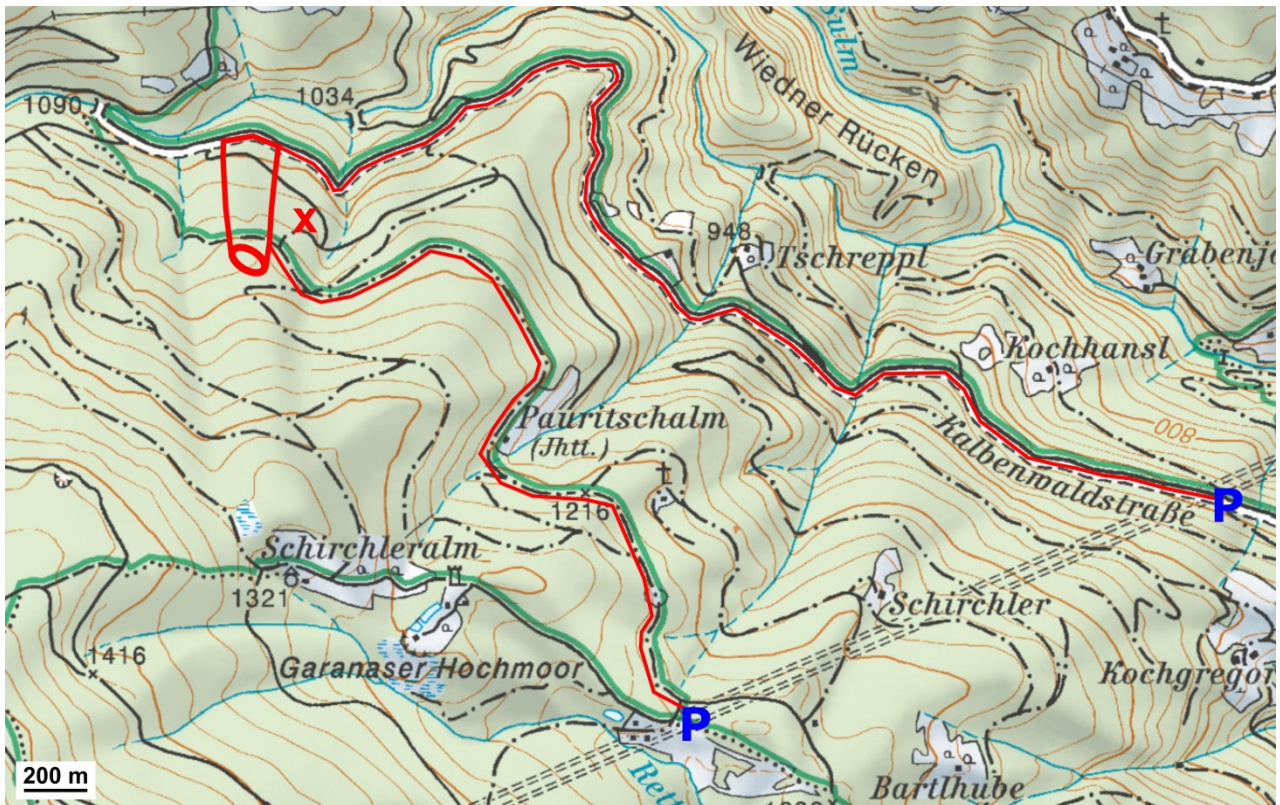
Sonntag, 8.10.2023

Besuch von drei verschiedenen Bereichen in der Südwest-Steiermark

Ein insgesamt 8-stündiger Ausflug von 8 bis 16 Uhr mit dem Besuch des Gabbro/Metagabbro-Vorkommens Bäröfen bei Schwanberg, dem Besuch des Eklogitvorkommens im Krumbachgraben auf der Soboth sowie dem Besuch der Kohle- und Blattfundstelle in Stammeregg bei Eibiswald

Bäröfen, Schwanberg, Koralpe (Koralmkristallin)

An der „Kalbenwaldstraße“ steht bereits ca. 4.5 km vor dem Bäröfen eine Fahrverbotstafel. Dadurch war ein Anmarsch von knapp einer Stunde nötig. Von der „Kalbenwaldstraße“ bis zum riesigen Bäröfen hinauf gibt es, wie auf der geologischen Karte eingetragen, Blockwerk aus Gabbro und Metagabbro. Die meisten Blöcke sind stark bemoost, aber auch freigelegte Flächen zeigen die Gesteine meist nicht sehr deutlich. Das Material ist extrem zäh, dennoch konnten einige Proben von Gabbro und Metagabbro geborgen werden. Ein alternativer Zugang entlang eines Wanderweges ist von der (öffentlichen?) Straße Schmuckbauerwirt – Schirchleralm aus möglich (ca. 2.5 km). Ab Schmuckbauerwirt wären es etwa 5 km Gehstrecke.



AMAP-Ausschnitt mit der Lage des Bäröfens (rote Ellipse), dem Gabbro/Metagabbro-Streufeld (nördlich daran anschließendes rotes Polygon) sowie die Lage des Glimmerschiefer-Aufschlusses (rotes X). Die beiden möglichen Zugangswege in Rot und die jeweiligen Parkmöglichkeiten als blaues P.

Krumbachgraben, Soboth, Koralpe (Koralmkristallin)

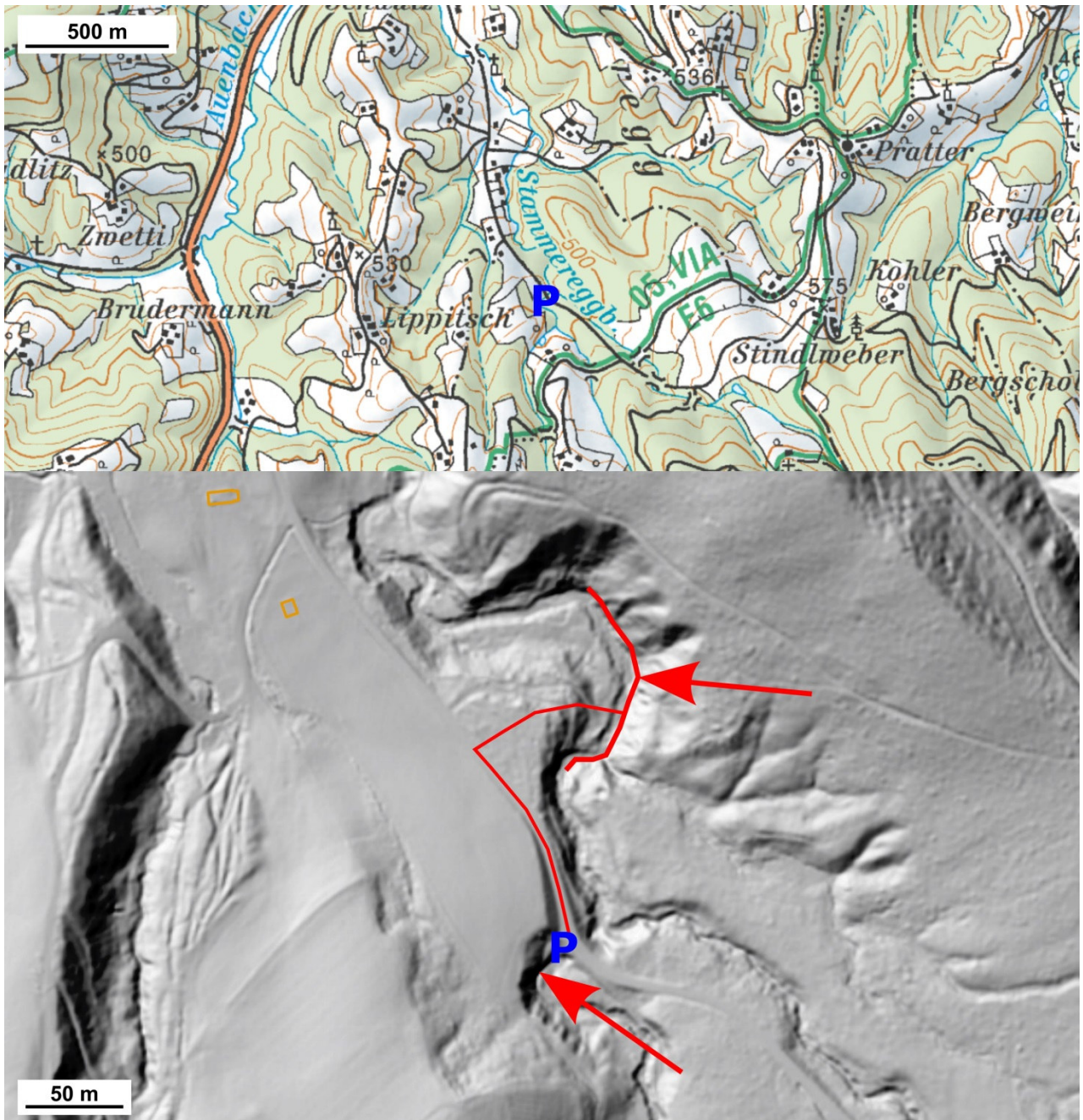
Der etwa 30 m lange, nahezu senkrechte Aufschluss an der Forststraße ist gut patiniert, nur stellenweise sind die Gesteine deutlich sichtbar. Entlang der Forststraße liegt aber genügend Material, das die ganze Variation der Eklogite inkl. aller Umwandlungsstadien zeigt. Daneben gibt es auch Stücke mit großen Muskovit-Tafeln und hell gelblichen Zoisit/Klinozoisit-Stängeln in Quarz-Mobilisaten.



AMAP-Ausschnitt mit der Lage des Eklogitvorkommens an der Forststraße im Krumbachgraben (roter Pfeil), der Anmarschroute in Rot und der Parkmöglichkeit (blaues P).

Stammeregg, Eibiswald (Untere Eibiswalder Schichten)

Im nördlichen Aufschlussbereich des Bachbettes sind zurzeit auf etwa 100 m Länge zahlreiche kohlige Schichten sichtbar, reine Kohlelagen sind jedoch eher nur untergeordnet vorhanden. An einer Stelle ist eine wenige cm dicke Schicht mit Onkoiden und lagigen Karbonatbildungen in kohligem Sandstein aufgeschlossen, wovon eine orientierte Probe entnommen werden konnte. Sie enthält den calcitischen Steinkern einer hochtürmigen Schnecke, die Onkoid-ähnlich umkrustet ist (Nr. 5448a). Im Bereich einer Kohlelage konnte ein Stück reine Glanzkohle mit einseitig Nebengestein aufgesammelt werden (Nr. 5449). Beim südlichen Fundbereich lag frei auf dem Haufen mit den Blattfossilien ein größeres Stück mit einem schönen, schmalen, fast vollständigen, aber leicht versinterten, fossilen Blatt (Nr. 5450). Fundpotential dürfte in diesem Haufen weiterhin vorhanden sein.



AMAP-Ausschnitt und Relief GIS Steiermark mit dem nördlichen und südlichen Fundbereich in Stammeregg südlich von Eibiswald (rote Pfeile). In rot die Anmarschroute, beim blauen P die Parkmöglichkeit.



Ein Teil des Bachbettes beim nördlichen Fundbereich in Stammeregg. Im Vordergrund zahlreiche schmale Kohlelagen, die hauptsächlich unter Wasser aufgeschlossen sind. 8.10.2023.



Ausschnitt aus dem Bachaufschluss beim nördlichen Fundbereich in Stammeregg mit dunklen, kohligen Schichten, aber auch einigen dünnen, reinen Kohlelagen. 8.10.2023.



Bachaufschluss beim nördlichen Fundbereich in Stammeregg mit einer ca. 0.5 m mächtigen, kohligen Lage, die beim roten Gegenstand eine etwa 4 cm mächtige Schicht reich an Onkoiden enthält. 8.10.2023.



Eine etwa 4 cm dicke Schicht mit Onkoiden und lagigen Karbonatbildungen in kohligem Sandstein. Das Stück ganz rechts konnte entnommen werden und enthält auch einen calcitischen Schneckensteinkern (Nr. 5448a). 8.10.2023.



Der südliche Fundbereich in Stammeregg mit dem Haufen mit Blattfossilien beim roten X. 8.10.2023.



Der Haufen mit den Blattfossilien beim südlichen Fundbereich in Stammeregg. Beim roten Gegenstand das frei liegende Stück mit dem Blattfossil. 8.10.2023.



Das Stück mit dem Blattfossil fast wie vorgefunden im Haufen beim südlichen Fundbereich in Stammeregg (Nr. 5450). 8.10.2023.



Das frisch geborgene Stück mit dem Blattfossil vom südlichen Fundbereich in Stammeregg. Breite des Stücks ca. 22 cm, Nr. 5450, 8.10.2023.



Calcitischer Steinkern einer hochtürmigen Schnecke mit Kalkumkrustungen in Sandstein mit Onkoiden und lagigen Karbonatbildungen aus dem Bachaufschluss beim nördlichen Fundbereich in Stammeregg. Fund 8.10.2023.



Etwa 6 cm dicke, reine Glanzkohlelage mit einseitig Nebengestein mit Karbonatflecken vom nördlichen Fundbereich in Stammeregg (Nr. 5449). 8.10.2023.